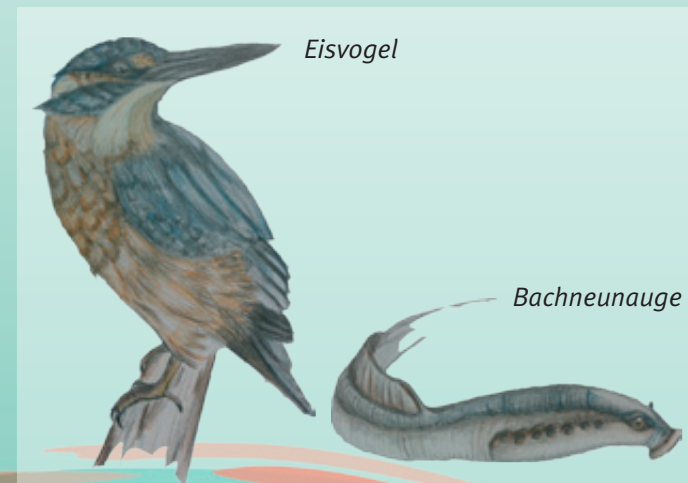


Flora & Fauna entlang der Prießnitz

Der Prießnitzgrund ist ein flaches bis tiefer eingeschnittenes Kerbsohlental, das von Staudenfluren und Auwaldvegetation geprägt wird. Flussbegleitend treten Erlen-Eschenwälder und an den Hangbereichen Buchenwälder auf. Die abwechslungsreiche Vegetation ist begründet in den teilweise moorartigen Gebieten neben dem Fluss. Besonders die artenreiche Krautschicht beherbergt geschützte Pflanzen wie Sumpfdotterblumen, Rundblättrigen Sonnentau oder Sumpfschwertlilien.

Wenn man mit offenen Augen am Fluss entlang geht, kann man einige interessante Tiere entdecken: Bachforellen, Stockenten, Gimpel und Zaunkönige.

Besonders schützenswert und selten sind:



Eisvogel

Bachneunauge

Eisvogel

(*Alcedo atthis*)

Er lebt an mäßig schnell fließenden oder stehenden Gewässern und ernährt sich von Fischen, Insekten oder Kaulquappen. Er ist (bei einer Flügelspanne von 25 cm) 16 bis 18 cm lang, wiegt ca. 40 g und fällt durch seine besondere Färbung in rostrot und türkisblau ins Auge.

Bachneunauge

(*Lampetra planeri*)

Der äußerlich aalähnliche Fisch gehört zur Klasse der Rundmäuler. Er kann eine Länge von 10 bis 20 cm erreichen. Seine Färbung ist an der Oberseite bläulich dunkel bis grün, gelblich an den Flanken und an der Unterseite vollkommen weiß.

Was sind Natura-2000-Gebiete?

Natura 2000 ist ein Schutzgebietsystem der Europäischen Union, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Vielfalt an Tieren und Pflanzen und deren Lebensräume europaweit zu bewahren. Ein enges Netz von Schutzgebieten soll den Erhalt von Lebensräumen und Arten sowie deren genetischen Austausch sicherstellen. Rechtliche Grundlage liefert die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Gebiete) und die Vogelschutzrichtlinie (Vogelschutzgebiete).

Es sind Arten und Lebensraumtypen festgesetzt, die aufgrund ihrer europaweiten Verbreitung und Gefährdung von gemeinschaftlichen Interesse sind und geschützt werden müssen. In den Gebieten sind traditionelle Nutzungen, wie Land- und Forstwirtschaft, erlaubt. Es gilt jedoch ein Verschlechterungsverbot, d. h. Veränderungen und Störungen, die die Natur beeinträchtigen, sind unzulässig.

Die Prießnitz in der Dresdner Heide gehört zu den ausgewiesenen Schutzgebieten.

Was sind Natura Trails?

Das Projekt „Natura Trails“ der Naturfreunde, initiiert von der Naturfreunde Internationale, will den Menschen die Natura-2000-Gebiete näherbringen, ihnen die Schönheiten und Besonderheiten der Natur zeigen und sie für deren Pflege und Schutz sensibilisieren. Mit den Natura Trails beschreiben NaturFreundinnen und NaturFreunde Wanderwege zu diesen besonderen Gebieten in ihrer Umgebung und laden ein, gemeinsam zu wandern und die Natur zu erleben.

Impressum

Herausgeber:

NaturFreunde Deutschlands, Ortsgruppe Dresden e. V.

www.die-naturfreunde-sachsen.de

Naturfreundejugend · www.naturfreundejugend-sachsen.de

Text- und Bildredaktion:

Laura Jentsch, Marit Symalla, Jörg Schwarze

Grafik:

Marit Symalla

Fotos:

Fotogruppe der NaturFreunde Dresden, Naturfreundejugend

Ausgabe März 2014



Der Prießnitzgrund

Aus der Neustadt in die Dresdner Heide



Die Prießnitz

Die Prießnitz ist mit ihren Nebenbächen das bedeutendste Gewässer der Dresdner Heide. Sie kommt aus dem Rossendorfer Teich in 281 m Höhe und mündet nach 24 km in der Äußeren Neustadt in die Elbe. Auf ihrem 16 km langen Weg durch die Heide wechselt sie mehrfach ihren Charakter und prägt so stark die Heidelandschaft. Ihren Namen erhielt sie vom slawischen „breza“ (Birke). An der Prießnitz wurde erfolglos nach Silber gegraben, zugemauerte Silberstollen aus dem Jahr 1547 in der Nähe der Kellerbrücke belegen das. Besonders sehenswert sind die bis zu 400 Jahre alten Steinbrücken, die die Prießnitz überqueren. Ihre Namen erinnern an lokale Besonderheiten oder historische Ereignisse.



NaturFreunde Deutschlands, Ortsgruppe Dresden e. V.
Verein für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur

Wegbeschreibung

1 Unsere Wanderung beginnt in der Dresdner Neustadt nahe dem Alaunplatz an der Kreuzung von Kamenzer und Bischofswerder Straße mit der Straße An der Prießnitz. Auf dieser gehen wir in den schattigen Prießnitzgrund.

2 Wenig später sehen wir auf der rechten Seite das Gebäude der Evangelischen Christengemeinde Elim. Zwischen 1831 und 1875 befand sich hier das beliebte Gartenlokal „Prießnitzbad“.

Die Straße wird bald ein unbefestigter, gut begehbarer Waldweg.

3 Vor uns taucht die 23 m hohe und 75 m lange Bogenbrücke auf, über sie führt die Stauffenbergallee. Die monumentale Konstruktion wurde 1873 bis 1876 für die Zufahrt zu den Kasernen der Albertstadt errichtet.

4 Hinter der Brücke führt ein kleiner Holzsteg über das Wasser zu sehenswerten Skulpturen aus dem Projekt „Lebensfluss Prießnitzgrund“ (seit 1999). Wir folgen dem unmarkierten Pfad. Links fließt, teils in schönen Mäandern, die kristallklare Prießnitz.

5 Bei gemütlichem Wandertempo erreichen wir nach ca. 45 Minuten den Neuen Brückenweg. Hier besteht die Möglichkeit, über eine Brücke auf den mit gelben Punkt markierten Prießnitzgrundweg zu wechseln und zurück zum Ausgangspunkt zu wandern.



6 Wir bleiben auf dem Pfad am Flussufer und erreichen nach kurzer Zeit einen Sandstrand, der uns im Sommer zum Rasten und Planschen in der Prießnitz einlädt.

Auf dem weiteren Weg sehen wir immer wieder umgefallene Baumstämme, auf denen Mutige von einem Ufer zum anderen balancieren können – aber Achtung: Es ist nicht ungefährlich und der Fall ins kalte Wasser besonders unangenehm!

7 Nach ca. einer Wanderstunde können wir in einer Senke, die durch Erosion entstanden ist, Interessantes über den typischen Aufbau und die natürlichen Gegebenheiten der Dresdner Heide erfahren. An den Rändern der Senke sieht man wunderbar die flachen Wurzeln der Fichten im sandigen Boden.

Die bis 60 m hohen feinkörnigen Sandablagerungen in der Dresdner Heide sind Dünen, die beim Rückzug des Eises während der Eiszeiten entstanden.



8 Der Weg entfernt sich etwas von der Prießnitz, die Umgebung wird naturbelassener. Wir gehen einen kleinen steinigen Hang hinauf und erreichen den Diebssteig (gelber Strich), dem wir nach links folgen.



9 Nach ca. 90 Minuten Gesamtwanderzeit erreichen wir die 2001 erneuerte Küchenbrücke und haben ca. 4,5 km bewältigt.

Wir laufen über die Brücke und folgen weiter dem Diebssteig (gelber Strich), der sanft ansteigend vom Prießnitzgrund wegführt. Nach Unterquerung der Eisenbahnbrücke verlassen wir die Dresdner Heide und kommen geradewegs entlang der Gebäude des Technologiezentrums Dresden zur Königsbrücker Straße. Gegenüber befindet sich die Straßenbahnhaltestelle Moritzburger Weg, an der die Linien 7 und 8 verkehren.

10 Dort können wir das älteste Steinkreuz der Dresdner Heide, das Jonas-Kreuz, entdecken. Dieses Sühnekreuz erinnert an den Krieger Jonas Daniel. 1402 soll er an dieser Stelle sein Leben gelassen haben, als er auf dem Weg nach Königsbrück in einen Hinterhalt geriet, um die zwei Kinder des Burggrafen von Dohna in Sicherheit zu bringen.

